

der Geberkantone, auch des Kantons Zug, in den letzten Jahren sehr stark zugenommen haben, dies trotz Abgaben für den NFA. Und zwar ist es so, dass die Ausschöpfung über 100 immer noch gleich viel ausmacht wie zum Zeitpunkt, als wir den NFA eingeführt haben, obwohl die Ressourcen in diesen Kantonen gewachsen sind, nämlich um 5,6 beziehungsweise 5,7 Prozent. Der Anteil der Ressourcen, die über 100 Ressourcenindexpunkten liegen, hat also zugenommen. Der Kanton Zug liegt weit über 200 – der Durchschnitt ist bei 100 –, und was über 100 ist, wird entsprechend zu 5,6 Prozent abgeschöpft. Das ist die Berechnung. Die schwierige Situation des Kantons Zug hängt natürlich auch von der tatsächlichen Steuerbelastung der natürlichen und juristischen Personen ab, die tief ist. Das hat selbstverständlich seine positiven und seine negativen Seiten.

Vielleicht noch zu ein paar Punkten, die Sie erwähnen, Herr Nationalrat Aeschi: Sie würden eine Vermischung von Finanzausgleich und zweckgebundenen Subventionen an die Kantone vornehmen, und das wäre NFA-wesensfremd. Sie würden finanzpolitische Ziele aufstellen und damit Vorgaben an die Kantone machen. Damit würden Sie die Finanzautonomie der Kantone verletzen; auch das wäre NFA-wesensfremd.

Ich möchte einfach noch einmal sagen, dass der Wirksamkeitsbericht zeigt, dass wir die Ziele mit dem NFA erreicht haben, mit Ausnahme der unterschiedlichen steuerlichen Belastung in den Kantonen. Einfach Indikatoren zu ändern, die seit einer Reihe von Jahren, die wir hier diesen Weg gehen, bestimmend sind, ergibt keinen Sinn. Wir können gerne über einzelne Bestandteile des NFA diskutieren, aber ein neues NFA-System auf diese Art einzuführen – dagegen würde ich mich jetzt also wehren.

Präsident (Lustenberger Ruedi, Präsident): Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 13.3095/10 981)

Für Annahme der Motion ... 54 Stimmen

Dagegen ... 125 Stimmen

(7 Enthaltungen)

13.3096

Motion Aeschi Thomas. Ausweisen der impliziten Verschuldung der Schweiz

Motion Aeschi Thomas. Mise en évidence de l'endettement implicite de la Suisse

Nationalrat/Conseil national 25.09.14

Aeschi Thomas (V, ZG): Ich beantrage mit meinem Vorstoss, dass nicht nur die explizite Verschuldung der Schweiz ausgewiesen wird, sondern auch die implizite Verschuldung. Wir haben das Problem, dass wir häufig nicht sehen, dass die Schweiz eigentlich eine viel höhere Verschuldungsquote hat, als tatsächlich ausgewiesen wird.

Ich danke dem Bundesrat für seine Stellungnahme. Er gibt mir insofern Recht, als er schreibt, die Berücksichtigung zukünftiger Verpflichtungen könne ein anderes Bild vermitteln als die tatsächliche Verschuldung. Er schreibt auch, dass die demografiebedingten impliziten Kosten in den traditionellen Finanzplänen mit vierjährigem Zeithorizont nicht sichtbar wären. Schliesslich zeigt sich der Bundesrat bereit, die Langfristperspektiven des Bundes verstärkt zu kommunizieren und in die jährliche Finanzberichterstattung des Bundes einzubeziehen.

Zudem möchte ich Sie noch um etwas bitten, Frau Bundesrätin: Sie schreiben weiter oben in der Stellungnahme, dass die Langfristperspektiven die Dimensionen der impliziten Schulden klar aufzeigen – auch wenn diese Zahl als solche in Ihrer Dokumentation nicht ersichtlich ist. Hier wäre die Bitte meinerseits, dass man in Zukunft diese Zahl in die Langfristperspektiven des Bundes mit einbezieht. Diese Langfristperspektiven lese ich im Übrigen jeweils mit grossem Interesse; ich warte bereits heute wieder auf die nächste Ausgabe.

Ich anerkenne die Bereitschaft, uns in diesem Sinn entgegenzukommen. Ich danke Ihnen, dass das auch für Sie ein grosses Thema ist, und ziehe deshalb meinen Vorstoss zurück.

Zurückgezogen – Retiré

13.095

Energie- statt Mehrwertsteuer. Volksinitiative

Remplacer la taxe sur la valeur ajoutée par une taxe sur l'énergie. Initiative populaire

Ordnungsantrag – Motion d'ordre

Botschaft des Bundesrates 20.11.13 (BBl 2013 9025)

Message du Conseil fédéral 20.11.13 (FF 2013 8089)

Ständerat/Conseil des Etats 17.06.14 (Erstrat – Premier Conseil)

Nationalrat/Conseil national 23.09.14 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Nationalrat/Conseil national 25.09.14 (Fortsetzung – Suite)

Nationalrat/Conseil national 25.09.14 (Ordnungsantrag – Motion d'ordre)

Ständerat/Conseil des Etats 26.09.14 (Schlussabstimmung – Vote final)

Nationalrat/Conseil national 26.09.14 (Schlussabstimmung – Vote final)

Text des Erlasses (BBl 2014 7217)

Texte de l'acte législatif (FF 2014 6953)

Galladé Chantal (S, ZH): Es tut mir leid, dass ich die Sitzung noch verlängere. Aber ich mache es kurz. Beim Bundesbeschluss über die Volksinitiative «Energie- statt Mehrwertsteuer» hat bei der Abstimmungsempfehlung der grösste Teil unserer Fraktionsmitglieder ungewollt nicht nach ihrem Willen gestimmt. Es tut mir leid. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn wir unseren Willen hier kundtun könnten, weil es sich ja um eine Abstimmungsempfehlung handelt. Jedem, der schon länger hier ist, ist es schon irgendeinmal passiert, dass er oder sie aus Versehen nicht den richtigen Knopf gedrückt hat.

Ich bitte Sie deshalb, den Ordnungsantrag gutzuheissen, und danke Ihnen.

Girod Bastien (G, ZH): Meine Frage ist: Können Sie das dann nicht bei der Schlussabstimmung richtigstellen?

Galladé Chantal (S, ZH): Wir haben das in der Fraktion diskutiert. Es ist uns wichtig, dass wir unseren Willen hier, bei der Empfehlung, kundtun könnten. Wissen Sie, Voltaire hat sinngemäss gesagt: Auch wenn ich deine Meinung nicht teile, werde ich mich immer dafür einsetzen, dass du sie kundtun kannst.

Brunner Toni (V, SG): Frau Galladé, wie kommt es, dass Ihre Fraktion oder einzelne Mitglieder davon nicht nach ihrem Willen stimmen konnten, nachdem ja eigentlich die Abstimmungsübung und -anlage klar war?

Galladé Chantal (S, ZH): Herr Brunner, ich habe in den elf Jahren, in denen ich in diesem Parlament bin, schon mehrfach Leuten aus Ihrer Fraktion auf einen Rückkommensantrag hin die Unterstützung gegeben. Ich habe sie ihnen im-

mer gegeben, wenn sie gesagt haben, dass eine Verwirrung entstanden sei und sie deshalb nicht so abgestimmt hätten, wie sie eigentlich wollten. So etwas ist Ihnen auch schon passiert, das weiss ich.

Präsident (Lustenberger Ruedi, Präsident): Wir stimmen über den Ordnungsantrag von Frau Galladé ab. Frau Galladé möchte die zweite Abstimmung zu Artikel 2, bei dem es um die Abstimmungsempfehlung geht, wiederholen.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 13.095/10 984)

Für den Ordnungsantrag Galladé ... 169 Stimmen

Dagegen ... 10 Stimmen

(9 Enthaltungen)

Präsident (Lustenberger Ruedi, Präsident): Wir wiederholen somit die zweite Abstimmung zu Artikel 2 des Beschlussentwurfes.

Bundesbeschluss über die Volksinitiative «Energie- statt Mehrwertsteuer»

Arrêté fédéral relatif à l'initiative populaire «Remplacer la taxe sur la valeur ajoutée par une taxe sur l'énergie»

Art. 2

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 13.095/10 985)

Für den Antrag der Mehrheit ... 160 Stimmen

Für den Antrag der Minderheit I ... 27 Stimmen

(1 Enthaltung)

Schluss der Sitzung um 18.30 Uhr

La séance est levée à 18 h 30